

Vorbildliche Genossen

Nachdem die Mehrzahl der ersten außerordentlichen Mitgliederversammlungen zum Umtausch der Parteidokumente abgeschlossen ist und ein beträchtlicher Teil der vertrauensvollen Aussprachen mit den Mitgliedern und Kandidaten geführt wurde, zeigt sich eine große Bereitschaft der Genossen, aktiv an der Durchführung der Beschlüsse der Partei mitzuwirken.

Viele Genossen haben in den Aussprachen eine politische Bilanz ihrer eigenen Parteiarbeit gezogen, gewissermaßen Rechenschaft vor der Partei abgelegt.

In dem harten Ringen um die allseitige Planerfüllung standen und stehen die Genossen an der Spitze.

Genosse Helmut Weingardt, Meister im Automatenaal des VEB Carl Zeigs Jena, Werk Eisfeld, hat zum Beispiel mit den Genossen seiner Parteigruppe in seinem Kollektiv politisch-ideologisch Klarheit darüber geschaffen, daß die Automaten in drei Schichten ausgelastet werden müssen. Das war durchaus nicht einfach, bedurfte es doch beharrlicher und geduldiger Überzeugungsarbeit, auch dem letzten Kollegen bewußtzumachen, daß es unerlässlich ist, die Grundfonds — vor allem die hochproduktiven Anlagen — voll auszulasten.

„Worin bestehen die ökonomischen Vorteile für den Betrieb und für jeden einzelnen? Wie werden die Schichtarbeiter kulturell betreut? Wie

soll die Arbeiterversorgung geregelt werden?“, so lauteten einige der Fragen, von Kollegen.

Erfolgreiches Wirken im Parteikollektiv

Für die Genossen der Parteigruppe war die Aussprache mit den Werktätigen eine Bewährungsprobe. Hier zeigte sich, wie das Parteikollektiv es verstand, politisches Wissen, ökonomische und fachliche Kenntnisse richtig anzuwenden und zu nutzen.

Genosse Helmut Weingardt gab den Genossen dabei eine gute Unterstützung. Seine auf Lehrgängen, z. B. der Kreisschule des Marxismus-Leninismus, erworbenen Kenntnisse vermittelte er den Genossen, indem er ihnen politische Zusammenhänge erklärte.

Aber auch er erhielt viele Hinweise des Parteikollektivs. Dadurch war es ihm möglich, mit den Neuerern den Übergang zur Drei-Schieben-Arbeit besser zu organisieren und die Automaten durch eine rationellere Materialökonomie maximal auszulasten.

Genosse Weingardt ist bestrebt, sein berufliches Wissen ständig zu vertiefen. Im Abendstudium qualifizierte er sich zum Meister, und gegenwärtig nimmt er am Abendstudium zur Ausbildung als Ingenieur teil.

Gewiß muß er viel Freizeit dafür aufbringen, sich neues Wissen zu erwerben. Seine beruflichen und gesellschaftlichen Verpflichtungen sind schließlich ebenfalls nicht gering. Sie for-

IN F O R M A T I O N

Parteileitung

nutzt

Betriebszeitung

Auf Anregung der Parteileitung im VEB Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“ Hennigsdorf ist begonnen worden, in der Betriebszeitung eine umfangreiche

Diskussion über die Verwirklichung der Beschlüsse der 13. Tagung des ZK zu führen.

Die Werktätigen des Betriebes sind aufgerufen, ihre Vorschläge, Anregungen und Kritiken zu Problemen des Kampfes um eine hohe Arbeitsproduktivität zu unterbreiten.

Mit der Rubrik: „Unsere große Initiative 70 — Meinungen, Erfahrungen und Taten“ wurde eine interessante Diskussion darüber ausgelöst, wie neue Reserven der Volkswirtschaft erschlossen werden können.

In mehreren Beiträgen werden Grundfragen unseres sozialistischen Aufbaus, zum Beispiel das Wirken des Gesetzes der Ökonomie der Zeit und das Prinzip der sozialistischen Sparsamkeit, erläutert. Viele Zuschriften zur Materialökonomie, zur Verbesserung der Produktionsorganisation zeigen, wie die Belegschaft um die Erfüllung der anspruchsvollen Ziele des Planes 1970 kämpft. Dabei unterbreitet sie viele Vorschläge, um Mängel im Leitungsprozeß schneller überwinden zu helfen. (NW)